

Sie gelobten, nur in Mundart zu spielen

Das Heimatschutztheater Kriens wird 80 Jahre alt. Zum Jubiläum bittet es das Publikum ins Wartezimmer einer Schönheitsklinik.

Yvonne Imbach

Wenn sich heute Abend der Premierenvorhang zum neuen Stück «Jubel, Trubel, Eitelkeit» des HTK Theaters Kriens öffnet, steht einem rundum amüsanten und unbeschwertem Theatererlebnis nichts im Wege. Bejubelt werden kann ausserdem die Tatsache, dass das HTK Theater Kriens in diesem Jahr seinen stolzen 80. Geburtstag feiert. Gegründet wurde das Heimatschutztheater in schwierigen Zeiten. Die 30er-Jahre waren der Krise und der Arbeitslosigkeit ausgesetzt. Die Menschen waren verunsichert, und die politische Lage spitzte sich zu.

In der Vereinsgeschichte ist nachzulesen: «Die schweizerische Landesausstellung hatte dazu ermutigt, für Volk und Heimat einzustehen.» So kam es, dass sechs Männer am 26. Juni 1939 in der Wohnstube von Karl Hartmann das Heimatschutztheater gründeten. Sie gelobten, nur in Mundart zu spielen und für das Volk die Sitten und Bräuche ihrer Heimat zu bewahren.

Heute hat der Verein 40 Aktivmitglieder

Aus den ersten 15 Aktivmitgliedern und einem Passivmitglied im Gründungsjahr ist der Verein auf über 40 Aktivmitglieder, 18 nichtaktive Ehrenmitglieder und über 300 Passivmitglieder angewachsen. In diesem Jahr wählte der Verein mit Erika Häberli eine neue Präsidentin, nach



Seit 41 Jahren im Verein dabei: Bea Bucher (links) im aktuellen Stück als Gräfin beim Beautydoc. Bild: Manuel Jans-Koch (Kriens, 27. Oktober 2019)

Helen Portmann und Bea Bucher die dritte Frau in diesem Amt.

Bea Bucher (71) war acht Jahre lang Präsidentin und ist seit 41 Jahren treues Vereinsmitglied. Was war die grösste Veränderung in all den Jahren? «Unser Umzug vom alten Pilatussaal ins neue Schappe-Kulturquadrat. Der alte Spielort hatte unglaub-



Vorhang auf!

lich viel Charme», blickt sie im Gespräch zurück, das in einer Probenpause geführt wurde. «Für mich heisst Theaterspielen auch, dass ich etwas für mein Gehirn mache.» Es brauche zum Glück ja immer Jung und Alt, um die Rollen zu besetzen. «Ich spielte schon so viele Charaktere. Spontan fallen mir Putzfrau,

Ehbrecherin und Krankenschwester ein.» Dieses Jahr mimt sie eine Gräfin, die in einer Schönheitsklinik eingeeckelt hat. Dort tummeln sich einige kuriose Gestalten. Und nicht alle wollen ihr Gesicht vom Beautydoc verändern lassen, um etwa schöner zu werden. Das Publikum darf sich zwei Stunden lang

Verlosung

Gratis ins Theater

Wir verlosen 3-mal 2 Tickets für die Vorstellung des HTK Theaters Kriens am Mittwoch, 6. November, sowie 3-mal 2 Tickets für das Theater Udligenswil vom Freitag, 8. November.

0901 83 30 21 (Kriens)
0901 83 30 23 (Udligenswil)
(1.50 CHF pro Anruf)

Und so funktioniert's: Wählen Sie heute die oben angegebene Nummer oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb an teil. Die Gewinner werden informiert.

ins Wartezimmer dazu setzen und erlebt einige Turbulenzen und Gaunereien. Dabei werden die Lachmuskeln eifrig trainiert, sodass man dem Traum eines Sixpacks näher kommen kann, ganz ohne fremde Hilfe.

Hinweis

Premiere heute Abend, 20 Uhr. Weitere acht Aufführungen bis am 22. November, im Kulturquadrat Schappe, Kriens. Tickets: Telefon 077 443 82 61 oder über die Website www.htk.ch.

WWW.

Weitere Bilder finden Sie auf: luzernerzeitung.ch/bilder

Lügen, Leichen und viele Lacher

Udligenswil Heute öffnet sich im Bühlmattsaal der Vorhang zur neuen Produktion des Theaters Udligenswil. «Rente gut, alles gut» ist eine turbulente und unterhaltsame Komödie in zwei Akten, bei dem die Spieler und das Publikum gleichermaßen den Kopf bei der Sache haben müssen. Denn was die witzige Geschichte an Lügen, Verwechslungen, Verwandlungen und sogar (erfundenen) Leichen bietet, ist anspruchsvoll.

Immer neue Untermieter werden erfunden

Die Geschichte beginnt mit einem Problem: Kurt Bachmann hat vor zwei Jahren seinen Job verloren. Seiner Frau hat er dies aber noch nicht gestanden. Sein ebenfalls arbeitsloser Untermieter ist ausgewandert. Doch irrtümlich wird dessen Arbeitslosenunterstützung weiter ausbezahlt und von Kurt kassiert. Das funktioniert so gut, dass er in der Folge immer neue hilfsbedürftige Untermieter erfindet, für welche er Renten und Unterstützungsbeiträge ergaunert. Als eines Tages ein Sozialamt-Detektiv vor der Türe steht, droht sein immer opulenter konstruiertes Lügengebilde zusammenzubrechen. Und warum denkt Kurts Frau plötzlich, er ziehe heimlich Frauenkleider an?



Das Ensemble zeigte bei der Generalprobe viel Tempo und Witz. Bild: Yvonne Imbach (30. Oktober 2019)

Die Spieler werfen sich die Pointen wie Pingpongballen zu. Ein grosses Stück komödiantisches Talent verleiht dem Spektakel die richtige Portion Klamauk, die den Lachtränen-Fluss anregt. Regie führte Roger Wicki, seit 2006 Mitglied des Vereins und seit einer Hauptrolle so fasziniert vom Theaterspiel, dass er eine vierjährige Profiausbildung absolviert hat. Er freut sich: «Sie

gingen mit sehr viel Ehrgeiz und Engagement an das Stück heran. Sie leben ihre Rollen, die Proben haben sich gelohnt.» (imy.)

Hinweis

Premiere heute 20 Uhr (14 Uhr Kinderaufführung). 3./10. November, 17 Uhr, 8./9. November, 20 Uhr. Schulhaus Udligenswil. Tickets: Telefon 077 486 52 66 oder www.theater-udligenswil.ch

Ein Theater im Theater

Escholzmatt Wie entsteht ein Theaterstück? Wie laufen die Proben ab? Wie löst man Konflikte? In Escholzmatt hat man sich heuer für das «Stück im Stück: So nes Theater!» entschieden. Dabei handelt es sich um eine Uraufführung in einer Theaterfassung von Nora Banz, die auch Regie führt. «So nes Theater!» sei eine etwas satirische, doch liebevoll gemeinte Hommage an das Vereinsleben und an das Theater selbst, so die Regisseurin. Das Theater Escholzmatt nimmt die Besucher mit hinter die Bühne und auf eine Reise von der ersten Vorstandssitzung bis hin zur Theater-Premiere. Sequenzen, aus dem im Jahr 1997 erfolgreichen Stück «D'Schildbürger» wurden dabei eingebettet. Es ist Nora Banz gelungen, die Komödie geschickt zwischen dem Vereins- und dem Theaterleben anzusiedeln.

Die Produktion stellt eine spezielle Herausforderung an die Darsteller. Fast jeder hat eine Doppelrolle. Einerseits spielt die Figur als private Person, andererseits die Theaterrolle im Stück «D'Schildbürger». Die 22 Akteure machen das sehr überzeugend. Nora Banz: «Die grösste Herausforderung beim Schreiben war, dass ich die Doppelrollen in den Griff bekomme. Denn oft wird auf drei Schauplätzen



Hermann Bieri (links) und Anton Portmann auf der Bühne. Bild: PD

gleichzeitig gespielt.» Dies fordere vollste Konzentration von den Spielern. Nur so entstünden harmonische und fließende Übergänge. Annemarie Stalder hat bereits 1997, in «D'Schildbürger» mitgespielt. Heute wie damals verkörpert sie die Rolle als Frau Glockenschlag. «Zwischen dem ersten Auftritt 1997 sind viele theaterlose Jahre vergangen. Nun bin ich wieder unter Gleichgesinnten, die alle

dasselbe Ziel vor Augen haben, nämlich unterhaltsames Theater zu spielen.» (mvg)

Hinweis

Heute Premiere, 20 Uhr. Weitere Vorstellungen bis 23. November. Landgasthof Krone, Escholzmatt. Reservationen: Telefon 041 486 01 28, Mo-Fr, 9 bis 11 Uhr/16 bis 18 Uhr. Sa/So 9 bis 11 Uhr oder unter: www.theater-escholzmatt.ch.